



AUSGESTARK : Der belgische Maler Didier Maghe mit seinen eindrucksvollen Aktbildern , in denen er Gestickt und Mimik als Bestandteile der Kommunikation in den Mittelpunkt seiner Bildbotschaften gestellt hat.

Maghiere haben uns in blick

Belgier Didier Maghe zeigt Ausschnitt aus seiner Bilderwelt im KunstWer

VON LOTHAR NENZ

■ Herford. Man kann ungeniert hinsehen, denn auch die nackten Wesen aus den Keilrahmen haben uns als Betrachter in unverwandten Blick. Mal schauen sie uns direkt, dann durch eine Art Fernglas an. Nur keine Unsicherheiten diesseits der Leinwand! Die lockeren Evas und Maghiere wollen provozieren, das jedenfalls beabsichtigt der belgische Maler Didier Maghe.

Der 45-Jährige hat die karikaturhaften Kunstfiguren der Maghiere und ihrer weiblich-üppigen Pendants erschaffen. Völlig natürlich und ohne jede Scham tummeln sie sich in ihrer Nacktheit auf ocker-, orange- oder gelbgrundigen Großformaten. Da stehen, sitzen oder liegen sie in leeren, unmöblierten Raum, der nur den Boten als Standort für ihre überdimensionierten Füße bietet.

Standfestigkeit brauchen Maghiere und Evas bei ihrem frivolen Tun, uns einen Siegel vorzuhalten. Nach Ansicht des Machers Maghe umgeben wir uns, wenn wir uns unter unseres Gleichen bewegen, mit Schutzmechanismen. Wir bedienen uns gängiger (anerozgener) Verhaltensmuster in der Kontaktaufnahme



Pralle Vielfalt: Maghiere und Evas in unbeschwertem Tun, Bei aller Beschäftigung miteinander haben die Figuren immer noch einen Blick für den Betrachter übrig, nach dem Motto: Was der wohl denkt?

und Kommunikation. Unsere tatsächlichen Absichten, Lüste oder Interesse kaschieren wir durch Konventionen. Wir verstecken uns, anstatt offen zu sagen, was oder wie wir es wollen. Und das auch oder vor allem in Bereich der Zwischenmenschlichen Beziehungen.

Völlig unkonventionell dagegen die Maghiere. Im Evas- und Adamskostüm demonstrieren sie unverstellte Direktheit im Umgang miteinander – und mit uns. Ihre Antenne sind immer auf Empfang geschaltet, und das im wörtlichen Sinne.

Die Evas tragen angedeutete Flügelhauben (die entfernt an die Hauben der Vinzentrinnen erinnern) und schleppen vielfach große, grüne Äpfel mit sich herum. Die paradiesische Frucht der Versuchung symbolisiert die besondere Last der Frauen, die sie mit ihrer Sexualität zu tragen haben.

Völlig entspannt dagegen die Herren Maghiere, die als Zeichen paarungswilliger Kontaktbereitschaft – erigerte Phalli auf Köpfen tragen. Die Kerle treiben es bunt und zuweilen nach Art der berühmten drei Affen. Im Original

halten sich diese Viecher Augen, Ohren und Mund zu, um nichts sehen, hören oder sagen zu müssen.

Die Maghiere räumen mit dieser „edlen Zurückhaltung“ auf und rücken sie real zurecht: Natürlich wird hingesehen, hingehört und darüber geredet. Das machen die Magh'schen Kunstfiguren ausgiebig, weil Klatsch eine Form der menschlichen Kommunikation war, ist und bleiben wird.

Der eigenwilligen Comic Welt der Maghiere stellt Didier Maghe eine Serie blaugrundiger Aktbilder gegenüber, in denen er besonderen wert auf zwei weitere Kommunikationsmittel setzt, auf Gestik und Mimik. In sehr freier, offener Form stellt er Gesichter und Hände in den aussagestarken Mittelpunkt seiner körperhaften Bildinszenierungen, deren Botschaft sich verdichtet, je weiter man von der Bildfläche zurücktritt. Grundlage für diese anatomisch reizvoll stimmigen Bilder sind Skizzen vom dem Modell, die der akademisch durch – und ausgebildete Maler (Kunstakademien von Binche und Charleroi) – wie auch die Welt der Maghiere – in Acryl manifestiert.

Didier Maghe „Die Welt der Maghiere“ bis 23. September im Kunstwerk, Waltgerstraße 50 in Herford, Montag bis Freitag von 15 bis 17.30 Uhr, Eröffnung morgen am Samstag, 27. August, um 17 Uhr.